

Tatort Eifel – Junior Award 2005

Geschichtenanfang für die Altersgruppe 9 - 13 Jahre

Der radelnde Detektiv

von Ralf Kramp

Zunächst war da dieses Klirren. Sascha schreckte aus dem Schlaf hoch. Er hatte das Geräusch gehört, ganz deutlich. Nur woher es kam, das konnte er noch nicht so recht einordnen.

Langsam schälte er sich unter seiner Bettdecke hervor und gähnte herzhaft.

Es war noch sehr früh. Ein Blick auf den Radiowecker auf dem Nachttisch sagte ihm, dass es kurz vor fünf war. Eine Zeit, zu der er normalerweise noch im tiefen Schlaf steckte. Und diesen Schlaf brauchte er nun tatsächlich, denn am Morgen wartete eine wirklich ätzende Mathematikarbeit auf ihn, vor der er schon richtigen Bammel hatte. Vielleicht hatte er deswegen so unruhig geschlafen.

Jetzt war es wieder still. Nur von Ferne hörte er das Rauschen des Lastwagenverkehrs auf der Schnellstraße. Er trat an das Fenster und guckte nach draußen in den erwachenden Morgen hinein. Es wurde schon langsam hell. Sascha ließ den Blick über den Garten und die angrenzenden Grundstücke schweifen, aber er konnte nichts aussergewöhnliches entdecken. Als er sich wieder ins Bett legte, konnte er nicht mehr einschlafen.

Na super!

Mathematische Formeln schwirrten durch seinen Kopf. An Einschlafen war nicht mehr zu denken.

Als er zwei Stunden später aufstand, fühlte er sich, als habe er im Wäschetrockner übernachtet. Lustlos schob er sein Frühstück in sich rein, und wenig später saß er schon auf seinem Fahrrad.

Jeden Morgen traf er an der Straßenecke auf Maggie, die ebenfalls mit dem Fahrrad zur Schule fuhr. Von dort an radelten sie nebeneinander her und machten sich gegenseitig nervös, wenn eine Klassenarbeit bevorstand. Heute Morgen allerdings war die bevorstehende Mathematikarbeit gar kein Thema. Maggie erwartete ihn und fuchtelte bereits mit den Armen, als er auf sie zu radelte.

„Morgen Sasch!“, rief sie. „Gut geschlafen?“

Er winkte ab. „Vergiss es.“

„Du glaubst es nicht, was heute Morgen passiert ist!“, schnatterte sie los, während sie neben ihm in die Pedale trat und sich langsam in Bewegung setzte. „Ich habe etwas beobachtet! Etwas wirklich merkwürdiges.“

„Was denn?“, brummte Sascha grimmig. Er hatte Kopfschmerzen und Maggies aufgeregt kieksende Stimme brachte da nicht gerade Linderung.

„Es war etwa gegen Fünf“, fuhr sie fort, und Sascha horchte auf. „Ich habe ein Geräusch gehört. Es klirrte, und ich bin sofort aus dem Bett gesprungen, weil ich dachte, da wären Einbrecher. Aber das Geräusch kam von den Schneiders!“

Das alte Ehepaar Schneider hatte das Haus bewohnt, dessen rückwärtig gelegener Garten an die Grundstücke von Sascha und Maggie reichte. Die Schneiders waren schon sehr alt und waren vor einem halben Jahr in ein Altenheim umgezogen. Seither stand das Haus zum Verkauf.

„Das Klirren kam vom alten Gewächshaus der Schneiders im Garten“, berichtete Maggie und stand fast senkrecht in den Pedalen.

„Das kann man von meinem Fenster aus nicht sehen. Ich habe das Klirren auch gehört.“

Sie mussten an einer roten Ampel halten.

„Ich habe etwas gesehen!“ Maggies Augen funkelten unternehmungslustig. „Da war ein Mann, der aus dem Gewächshaus einen Spaten geholt hat.“

„Ein Mann?“

„Ich schätze es war ein Mann. Er war ganz dunkel angezogen, mit Mütze und so. Aber er hat sich bewegt wie ein Mann. Er hat gegraben. Direkt hinter der Veranda.“

Sascha starrte sie mit offenem Mund an. „Echt? Und dann?“

„Dann ist er verschwunden.“

„Denkst du, was ich denke?“ Sascha spürte, wie seine Abenteuerlust aufflackerte.

Maggie nickte grinsend und sagte kein Wort. Sie würden diesen Garten aufsuchen. Noch heute. Und vielleicht würden sie ein bißchen graben.

Aber zuerst würden sie eine verheerende Mathearbeit schreiben müssen.

Du hast noch Fragen?

Kein Problem!

Melde dich einfach beim Junior-Award-Team:

info@junior-award.de

